



10.02.2021 / Ausgabe 2

Liebe Leserinnen und liebe Leser

die großen Megatrends Globalisierung, Digitalisierung und Dekarbonisierung treiben in bisher ungekannter Geschwindigkeit den wirtschaftlichen Wandel voran. Etablierte Geschäftsmodelle und Produktionsverfahren geraten dabei ebenso unter Druck wie die damit verbundenen Branchen und Arbeitsplätze. Ganze Regionen stehen damit vor gravierenden strukturellen Herausforderungen. Es gilt, neue und zukunftsfähige Perspektiven zu schaffen, um Wertschöpfung und Arbeitsplätze zu sichern. **Regionale Strukturpolitik** bekommt dadurch zunehmend mehr Aufmerksamkeit. Diese muss jedoch neu aufgestellt und künftig viel stärker vorbeugend ausgestaltet werden. Klassische Strukturförderung setzt in der Regel erst ein, wenn die Strukturberichterstattung anzeigt, dass eine Region abgerutscht ist. Vor dem Hintergrund des gegenwärtigen Transformationsprozesses und dem grundgesetzlich verankerten Anspruch gleichwertiger Lebensverhältnisse muss diese „Rückwärtsgewandtheit“ strukturalistischer Maßnahmen überwunden werden.

Vor fast 21 Jahren verabschiedete der Bundestag die erste Fassung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes. Auf den ersten Blick eine Erfolgsgeschichte: In Deutschland wird heute so viel Strom aus den „Erneuerbaren“ gewonnen wie noch nie. Aus beschäftigungspolitischer Sicht gibt es bei der Ökostrombranche allerdings Licht und Schatten. Nach mehr als 20 Jahren EEG-Förderung ein guter Grund mal genauer auf die Beschäftigungsentwicklung und die Arbeitsbedingungen zu schauen. Warum wir zu dem Schluss kommen, dass es verlässliche Ausbaupfade und eine Stärkung der Tarifbindung braucht, können Sie in dem **Bericht Erneuerbare-Energien Branche und Beschäftigung: Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft** nachlesen.

Zu guter Letzt wollen wir auf eine gemeinsame Veranstaltung mit dem Nordischen Gewerkschaftsrat (NFS) und der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) aufmerksam machen. Gemeinsam haben wir in den zurückliegenden Monaten an dem Projekt „Auf dem Weg zur klimaneutralen Gesellschaft“ gearbeitet, das mithilfe von sechs Länderberichtenden gewerkschaftliche Strategien und Anforderungen für den Wandel zur CO₂-Neutralität definiert. Mit dem Reiner Hoffmann (Vorsitzender des DGB), Antti Palola (Präsident NFS) und Tuula Haatainen (finn. Arbeitsministerin) wollen wir die Ergebnisse am 17. März 2021, von 10:00-11:30 Uhr digital diskutieren.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen. Mit freundlichen Grüßen und Glück auf!

Frederik Moch

Regionale Strukturpolitik im Wandel: Die Herausforderungen der Transformation können nur durch eine neue, proaktive Strukturpolitik bewältigt werden



DGB/Andreas Mellentin/123rf.com

Regionale Strukturpolitik muss stärker vorbeugend gestaltet werden. Strukturförderung setzt erst dann ein, wenn die Strukturberichterstattung anzeigt, dass eine Region abgerutscht ist. Vor dem Hintergrund der ökologischen und digitalen Transformation und dem Anspruch gleichwertiger Lebensverhältnisse muss diese „Rückwärtsgewandtheit“ überwunden werden. Menschen brauchen im Transformationsprozess Verlässlichkeit und Zuversicht - abgehängte Regionen unterminieren das Vertrauen in die Demokratie.



[zum Beitrag](#)

Erneuerbare-Energien Branche und Beschäftigung: Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft



DGB/Francesco Mou/123RF.com

Nach 20 Jahren Förderung für erneuerbare Energien ist es Zeit für eine Zwischenbilanz mit Blick auf Beschäftigung. Was lehrt uns die Vergangenheit, wie sieht es aktuell aus und was ist noch zu erwarten? Und was hat das eigentlich mit Guter Arbeit zu tun? Das lest ihr hier.



[zum Beitrag](#)

Foto-Aktion: Zeig, wo investiert werden muss



DGB/Berliner Botschaft

Die Brücke bröckelt? Aus der Schule in deiner Nachbarschaft fallen die Fenster? Oder die Schlaglöcher in deiner Straße laden zum Golfspielen ein? Zeig uns den Investitionsbedarf und mach mit bei unserer Foto-Aktion. So können wir gemeinsam den Druck auf die Politik erhöhen, dort zu investieren, wo es dringend nötig ist.



zur Foto-Aktion

Podcast: Unternehmensmitbestimmung: Wieviel Demokratie steckt in ihr und macht sie Entscheidungen nachhaltiger?

Dass „ganz normale“ abhängig Beschäftigte Expert*innen für eine Neugestaltung von Arbeit und Wirtschaft sein können, daran glauben zahlreiche Wissenschaftler*innen, welche seit Mai 2020 eine Demokratisierung der Arbeitswelt fordern (#democratizingwork). Aber was heißt Demokratisierung der Arbeit eigentlich? In 30-minütigen Gesprächen diskutieren wir einmal im Monat mit Gewerkschafter*innen, Betriebs- und Personalrät*innen, Wissenschaftler*innen sowie Aktivist*innen warum wir mehr Demokratie in unserer Arbeitswelt wagen sollten.

von und mit Forum Neue Politik der Arbeit & Kooperationsstelle Wissenschaft und Arbeitswelt in der Zentraleinrichtung Wissenschaftliche Weiterbildung und Kooperation der TU Berlin.



zum Podcast

Veranstaltungsankündigung

Über ein Jahr haben wir mit dem Nordischen Gewerkschaftsrat (NFS) und der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) am Projekt „Auf dem Weg zur klimaneutralen Gesellschaft“ gearbeitet. Gemeinsam mit Reiner Hoffmann (Vorsitzender des DGB), Antti Palola (Präsident NFS) und Tuula Haatainen (finn. Arbeitsministerin) wollen wir die Ergebnisse am 17. März 2021, von 10:00-11:30 Uhr digital diskutieren. Seid dabei!

Anmeldungen gerne an antonia.reimer@dgb.de.

Impressum

Herausgeber:

Deutscher Gewerkschaftsbund Bundesvorstand, Henriette-Herz-Platz 2, 10178 Berlin

Redaktion:

Frederik Moch, Abteilungsleiter Struktur-, Industrie- und Dienstleistungspolitik

Telefon: (030) 24060 – 726

Telefax: (030) 24060 – 677

Internet: www.dgb.de/sid

E-Mail: sid.bvv@dgb.de

Geschäftsführender Vorstand:

Stefan Körzell